

# Polizei nimmt bekiffte Autofahrer ins Visier

**Kontrollen** Die Zahl derer, die unter Drogeneinfluss am Steuer sitzen, bewegt sich auf anhaltend hohem Niveau. Von Susanne Janssen

Wenn die Polizei nachts Autofahrer kontrolliert, reichen eine gute Nase und der Alkomatstest schon lange nicht mehr aus. Der erste Blick der Beamten geht immer tief in die Augen des Fahrers: Sind die Pupillen tellergroß, oder die Bindehäute gerötet, können illegale Drogen der Grund sein. Ein Urin-Schnelltest zeigt dann an, ob in den letzten 24 Stunden konsumiert wurde, neue Teststreifen überführen sogar den Langzeit-Konsumenten, der allerdings nur über Umwege seinen Führerschein verlieren kann.

Während die Zahl der Autofahrer, die betrunken am Steuer erwischt werden, seit Jahren deutlich zurückgeht, sind immer noch vorwiegend junge Leute unter Drogen unterwegs. Die Polizei, die in den vergangenen Jahren verstärkt kontrolliert, hat in Stuttgart im Jahr 2009 insgesamt 656 Drogenkonsumenten am Steuer erwischt. Im Jahr zuvor waren es sogar mit 739 noch mehr, der bisherige Höchststand. 2004 hingegen waren es nur 393 Fälle gewesen – 2009 sind es 67 Prozent mehr. „Der Drogenkonsum geht nicht zurück“, sagt der Polizeisprecher Stefan Keilbach. Die Zahlen belegen vielmehr ein hohes Niveau. Dazu komme, dass es im Gegensatz zum Alkohol keinen klaren Grenzwert gebe – und damit seien mehr Streitfälle programmiert. Bei einem Entzug des Führerscheins können die Betroffenen vor dem Amtsgericht gegen den Bescheid klagen.

Steffen Hammel von der Führerscheinstelle Stuttgart erklärt, dass sich auch bei den Entzügen die veränderten Konsumgewohnheiten nieder schlagen: „Mit harten Drogen fährt heute kaum einer.“ Heroin sei in den seltensten Fällen ein Grund für einen Führerscheinentzug, sagen die Experten, auch Kokain sei nur eine Randerscheinung. Die meisten setzen sich nach einem Joint ans Steuer, was aber in der ersten Zeit nach dem Konsum nicht erlaubt ist, sondern erst 48 Stunden danach.

Inzwischen haben alle Polizeidirektionen in der Region Stuttgart Fachleute, die

auf Drogenkontrollen spezialisiert sind. Und je nachdem, wie intensiv sie kontrollieren, werden sie fündig: Im Kreis Ludwigsburg sind vor zwei Jahren 346 Fälle von Fahrern unter Drogeneinfluss gezählt worden. 2009 seien es 448 gewesen, „eine hohe Steigerungsrate“, erklärt der Polizeisprecher Peter Widenhorn. 36 Fahrer, meist junge Erwachsene, seien bei der Kontrolle derart auf Drogen gewesen, dass sie ihren Führerschein sofort abgeben mussten.

Im Rems-Murr-Kreis wurde im Jahr 2005 ein Team gegründet, das erfolgreich nach Drogenfahrern fahndet. „Die meisten Fahrer haben überhaupt kein Unrechtsbewusstsein, wenn sie zugekifft am Steuer sitzen“, sagt der Polizeisprecher Klaus Hinderer. 2009 seien es 137 Fahrer gewesen, die nach einem Joint erwischt wurden, 2008 allerdings 189, was Hinderer aber auch darauf zurückführt, dass die Waiblinger Polizei durch den Amoklauf besonders belastet war und deshalb weniger kontrolliert wurde. Alarmierend sei, dass auch immer mehr Berufskraftfahrer unter Drogen angetroffen werden. Früher seien die kaum kontrolliert worden, weil keiner dachte, dass Truckler ihren Führerschein riskieren.

Im Kreis Esslingen verzeichneten die Beamten bis 2009 steigende Zahlen. 2008 wurden 358 Fahrer zu Blutproben gebeten, im vergangenen Jahr 226. Angestiegen ist aber die Zahl der Unfälle unter Drogeneinfluss – von 13 im Jahr 2008 auf 24 im Vorjahr. In Böblingen herrscht laut Polizeisprecher Uwe Vinçon der gleiche Trend – 260 Drogenfahrer in 2008, 211 im vergangenen Jahr. Es spreche sich herum, dass kontrolliert werde – auch auf Nebenstrecken.

Bundesweit ist die Zahl der Fahrer unter Drogeneinfluss 2009 übrigens erstmals gesunken – von 31 000 auf 29 700. 2004 waren erst 24 700 Drogenverstoße in der gesamten Republik registriert worden. Da aber die Zahl der Fahrer unter Alkohol noch viel stärker sinkt, stieg der Anteil derjenigen, die ihren Führerschein wegen Drogen verlieren, von 14 auf 14,8 Prozent an.

**„Viele Fahrer unter Drogen haben gar kein Unrechtsbewusstsein.“**

Klaus Hinderer, Polizeisprecher in Waiblingen



Die Polizei geht gezielt gegen Drogenkonsumenten am Steuer vor.

Foto: Steffen Honzera

## DIE HIPPIEDROGE IST IMMER NOCH IN MODE

**Herkunft** Cannabis ist der Oberbegriff für verschiedene Produkte aus der Hanfpflanze (Cannabis sativa). Die getrockneten Blätter werden als Marihuana oder Cannabiskraut bezeichnet, das aus weiblichen Blüten gewonnene, gepresste Harz nennt man Haschisch.

**Konsum** Haschisch wird pur oder mit Tabak vermischt in selbst gedrehten Joints, Wasserpfeifen oder Rauchrohren

geraucht. Die gewöhnliche Einzeldosis liegt bei 0,1 bis 0,2 Gramm Haschisch oder einem Gramm Marihuana. Durch Züchtung und neue Anbaumethoden ist der Gehalt an berauschendem Tetrahydrocannabinol (THC) heute doppelt so hoch wie früher.

**Wirkung** Das Maximum wird nach rund 15 bis 20 Minuten erreicht, Konsumenten berichten von entspannenden Effekten

und veränderten Sinneswahrnehmungen. Die subjektiven Wirkungen einer Zigarette sind nach zwei bis vier Stunden abgeklungen. Im Straßenverkehr kommt es zu Leistungseinschränkungen durch Störungen des Zeitgefühls, der Bewegungskoordination, Verlängerung der Reaktionszeit, Einschränkung der Konzentrationsfähigkeit. Bei gleichzeitigem Alkoholkonsum verstärken sich diese Wirkungen. jan

## Kommentar

### Gefährlich

**Drogen** Viele fahren nach einem Joint, weil sie sich gut fühlen. Genau darin liegt die Gefahr. Von Susanne Janssen

Wer einen Abend mit Hochprozentigem verbracht hat, überlegt sich genau, ob er sich noch ans Steuer setzt. Hat die konsumierte Menge an Bier, Wein und Sekt ausgereicht, um 0,5 Promille zu erreichen? War der zweite Cocktail einer zu viel? Da jenen, die mit Alkohol am Steuer erwischt werden, mindestens ein Monat ohne Führerschein droht, sind die meisten Autofahrer vorsichtig. Die Gesetzgebung mit der Null-Promille-Grenze für Fahranfänger, einem Risiko bei 0,3 Promille und 0,5 Promille als Limit hat sich bewährt. Bei Drogen ist es hingegen schwer, exakte Grenzwerte zu definieren.

Der Konsum ist durch Blutproben zwar sicher nachzuweisen. Die Fahruntüchtigkeit – auch juristisch „wasserdicht“ – zu belegen, ist aber viel schwieriger als bei Alkohol. Den Beamten müssen Fahrfehler, Schlangenlinien oder Koordinationsstörungen aufgefallen sein. Und selbst dies ist vor Gericht angreifbar. Zu hoffen bleibt deshalb, dass die Forschung Analysen entwickelt, die exakter belegen, wann und wie viel illegale Drogen konsumiert wurden.

Denn längst entsprechen Drogenkonsumenten nicht mehr dem gängigen Klischee des Junkies. Wer am Wochenende einen Joint raucht, bringt unter der Woche oft Höchstleistungen im Beruf. Kokain und Ecstasy beflügeln zunächst zu kreativen Höchstleistungen. Deshalb gibt es auch bei den Fahrern kaum ein Unrechtsbewusstsein – sie fühlen sich gut und setzen sich deshalb ohne Zögern ans Steuer. Die Polizei bemüht sich durch intensive Kontrollen ein Umdenken zu bewirken. Denn wer sich unter Drogeneinfluss ans Steuer setzt, handelt absolut unverantwortlich. Der Gesetzgeber muss die Entwicklung ebenfalls im Blick behalten – und notfalls nachbessern.

## Fußball

### Während der WM darf es laut werden

Eine gute Nachricht für Fußballfans und Wirt: die Bundesregierung hat die Lärmschutzbestimmungen gelockert. Die Ausnahmeregelung ermöglicht es Gastronomen, WM-Spiele auch draußen zu zeigen.

Nach 22 Uhr gelten normalerweise besonders strikte Lärmschutzbestimmungen. Das Ordnungsamt der Stadt Stuttgart hatte deshalb erst vergangene Woche darauf hingewiesen, dass Wirt wegen des Beschallungsverbots Ausnahmegenehmigungen beantragen müssten (die StZ berichtete), nur vier hatten dies bisher getan.

Die Ausnahmeregelung gilt nach Angaben der Bundesregierung vom 1. Juni bis zum 31. Juli. Ähnliche Verordnungen gab es bereits bei der Fußball-WM 2006 und der EM 2008. „Die Regelung ist aber kein Blankoschein für wilde Fetten unter freiem Himmel“, betont die FDP-Bundestagsabgeordnete und Berichterstatterin für Lärmschutz der Fraktion, Judith Skudelny, in einer Mitteilung. Die Regiergungentscheidung lockere lediglich die Rahmenbedingung für die örtliche Genehmigung. Die örtlichen Behörden müssten immer noch zwischen öffentlichem Interesse und den örtlichen Gegebenheiten abwägen. vv

# Elektronischer Lotse bringt Linienbusse rascher voran

**Verkehrsleitstelle** Die erste Ausbaustufe ist abgeschlossen – die zweite Phase leidet unter Geldmangel. Von Wolfgang Schulz-Braunschmidt

Das Schild auf der B 27 kurz vor Degerloch zeigt eine große rote Plakette. „Umweltzone Stuttgart, ab 1.7. keine Einfahrt“ steht daneben. Der Wechselwegweiser zur Anzeige der aktuellen Verkehrslage ist eines der wenigen sichtbaren Zeichen dafür, dass der Ausbau des integrierten Verkehrsleitsystems auch im Stuttgarter Süden weitergeht – allerdings langsamer als geplant.

„Im Doppelhaushalt 2010/11 stehen uns für die zweite Ausbaustufe der Integrierten Verkehrsleitzentrale leider nur 500 000

Euro zur Verfügung“, so auf Anfrage Jochen Hutt, der Leiter der Abteilung Straßen und Verkehr im Tiefbauamt der Stadt Stuttgart. Und diese Mittel seien vor allem für die Verbesserung des Busverkehrs vorgesehen. „Die Busbeschleunigung für die Innenstadtlinie 44 wird bis zum Westbahnhof ausgebaut“, erläutert Hutt. Auch auf den Linien 40 und 41 in Degerloch sowie weiteren Strecken in Möhringen, Sillenbuch und Zuffenhausen sollen Busse dank automatischer Grünanforderung an Kreuzungen rascher als bisher vorankommen.

Verzichten müssen die städtischen Verkehrslenker aus Geldmangel vorerst auf eine dynamische Verkehrsanzeige an der Verkehrsdrehscheibe Schattenring. „Dort bräuchten wir dringend eine elektronische Hinweistafel, auf der die aktuelle Verkehrslage in der Stadt eingeblendet werden kann“, sagt Hutt. Auch in der City – vor allem am Brennpunkt Charlottenplatz – fehlte noch eine ganze Reihe dieser von der Integrierten Verkehrsleitzentrale an der Mercedesstraße in Cannstatt direkt programmierbaren Wegweiser. Außerdem stünden noch zusätzliche Messstellen und Videokamerastandorte auf der Wunschliste, um die Verkehrsabläufe genauer erfassen zu können. Nur so könnten Probleme im Netz frühzeitig erkannt werden.

Dank der in der abgeschlossenen ersten Ausbaustufe investierten drei Millionen Euro stehen der Verkehrsleitstelle aber schon weitaus mehr Daten als früher zur Verfügung. „Bis zum Sommer geht in der Innenstadt ein umfassendes Messstellennetz in Betrieb, das auch den Bereich der Großbaustelle Stuttgart 21 umfasst“, sagt Hutt. Dann liefern auch die an 14 Standorten in der City montierten Videokameras aktuelle Bilder von der Verkehrslage. „Das alles ermöglicht uns dann schon ein recht umfassendes Bild mit vielen Informationen über den aktuellen Verkehrsfluss.“ Um vor allem den von außen nach Stuttgart fließenden Verkehr besser erfassen zu können, müsse das Messstellennetz aber noch dichter geknüpft werden.

## DIE PEUGEOT „MILLESIM 200“

### JUBILÄUMSMODELLE MIT BIS ZU 2.030,- € KUNDENVORTEIL\*.

Abb. enthalten Sonderausstattung. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 10,5 – 5,5; außerorts 6,7 – 3,9; kombiniert 7,7 – 4,5; CO<sub>2</sub>-Emission: kombiniert 181 – 106 g/km. Nach Messverfahren RL 80/1268/EWG. \*Maximale Ersparnis beim Kauf eines 407 Millesim 200 gegenüber der UVP des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Serienmodell. [www.peugeot.de](http://www.peugeot.de)

<p><b>Peugeot Schwaben GmbH</b><sup>(N)</sup> Stuttgart, Heilbronner Str. 358-360 Telefon: 0711-601600</p>	<p><b>Auto Bebiön Inh. Ulrich Bebiön e.K.</b><sup>(N)</sup> Esslingen, Rennstr. 28 Telefon: 0711-4598006</p>	<p><b>Auto Bebiön Inh. Ulrich Bebiön e.K.</b><sup>(N)</sup> Göppingen, Esslinger Str. 15 Telefon: 07161-9164111</p>	<p><b>Auto Bebiön Inh. Ulrich Bebiön e.K.</b><sup>(N)</sup> Herrnberg, Zeppelinstr. 4 Telefon: 07032-93610</p>
<p><b>Auto Bebiön Inh. Ulrich Bebiön e.K.</b><sup>(N)</sup> Magstadt, Hutwiesenstr. 23 Telefon: 07159-94010</p>	<p><b>Brixner Automobile, Inh. Dietmar Sander e.K.</b><sup>(S)</sup> Leinfelden-Echterdingen, Dieselstr. 9 Telefon: 0711-9933770</p>	<p><b>Autohaus Wolf GmbH</b><sup>(S)</sup> Leonberg, Mollenbachstr. 39 Telefon: 07152-308030</p>	<p>(N) = Neuwagenpartner, (S) = Servicepartner mit Vermittlungsrecht</p>